

Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Oetger Tagblatt GmbH, Inhaber: Verlagshaus: F. Plehn; Hauptschriftleiter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadtbezieher bei Abholung 1.70, durch Boten 1.80 einschließlich 25 Pf. Botengebühr, durch die Post 1.80 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1.80 einschließlich 30 Pf. Botengebühr und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Die Anzeigenpreise betragen für die reichspropaganda am-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengesuche 10 Reichspfennig. Für die wärgepropaganda am-Zeile im Textfeld 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigen-Anschluß an Verlage des Reiches am 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanschrift: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 19

NS-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 248 Gumbinnen, Freitag, den 22. Oktober 1943 69. Jahrgang

Neuer dokumentarischer Beweis Stalin will Weltrevolution

Ein französischer Diplomat über die bolschewistische Gefahr

Berlin, 22. Oktober. Die Archivkommission des Auswärtigen Amtes hat im Rahmen ihrer Publikationen über die Entstehung des Krieges 1939 ein neues Dokumentenwerk unter dem Titel „Ein französischer Diplomat über die bolschewistische Gefahr“ veröffentlicht. Es enthält 28 bisher unveröffentlichte Berichte des französischen Botschafters in Moskau, Jean Herbet, aus den Jahren 1927 bis 1931, die aus den von den deutschen Truppen in Frankreich erbeuteten Akten stammen.

Herbet — dessen Darlegungen umso bedeutsamer sind, als er gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland als unverdächtig Zeuge gelten kann — trat seinen Moskauer Posten mit der Absicht an, eine engere Annäherung zwischen Frankreich und der Sowjetunion anzubahnen. Sehr bald erkannte er indes die wahren Ziele der Weltrevolution im Kiew und hörte von nun an nicht mehr auf, seiner Regierung diese Ziele darzulegen, um vor der ungeheuren Gefahr zu warnen, die sie für die ganze zivilisierte Menschheit bedeuten.

Unter Hinweis auf ein Wort Stalins zum 10. Jahrestage der roten Armee, wonach diese Armee „die Armee der Weltrevolution“ ist, führte Herbet am 6. März 1928 aus:

„Die Rüstungen der UdSSR und ihr Abrüstungsplan sind nur zwei verschiedene Formen ein und desselben revolutionären Bemühens. Wenn die UdSSR ihre Armeen verstärkt, so geschieht das, um den Parteilägern des Auslandes, die die kommunistische Internationale gegen ihre Regierungen zu treiben hofft, „Mut zu geben“. Wenn die Sowjetregierung eine Abrüstungskonvention vorschlägt, so tut sie dies, um in allen Ländern unter dem Vorwande einer Friedenspropaganda und Friedensüberwachung Systeme der Sowjets einzuführen, die von einem internationalen Sowjet geleitet werden. Diese Politik einer beschleunigten Weltrevolution betrachtet den Krieg als ein rechtmäßiges und vielleicht unentbehrliches Werkzeug.“

Im Mai 1928 behandelte Herbet eingehend das Buch eines bolschewistischen Militärschriftstellers, aus dem klar hervorgeht, „daß in den sowjetischen Militärkreisen die ihre vom Angriff als Grundgesetz angenommen ist. „Das ganze Buch“, so sagt Herbet weiter, „beruht offenkundig auf dem Gedanken, daß man angreifen und die gegnerischen Kräfte im Herzen ihres eigenen Landes vernichten müsse“. Schon im März 1928 hatte Herbet erfahren, daß der Generalstab der Sowjets für den Fall eines Krieges die Lehre von der größtmöglichen Machtenfaltung in nur einer Richtung vertritt und diese Richtung scheint diejenige nach Grodno sein zu sollen, um

so schnell wie möglich deutsches Gebiet berühren zu können.“

Herbet weist ferner mit großer Eindringlichkeit auf das Zusammenspiel zwischen Sowjetregierung und Komintern hin. Ende November 1928 schreibt er seiner Regierung: „Das kommunistische Regime lebt in der Erwartung und Vorbereitung des Krieges... Die Sowjetunion kann auch Bündnisse mit „bürgerlichen“ Staaten abschließen... In den Staaten, die auf Seiten der Sowjetunion kämpfen, werden die Kommunisten für den Sieg sein, sie werden aber versuchen, die Führung des Krieges zu übernehmen, um bei dieser Gelegenheit die Regierungen zu stürzen, die mit der Sowjetunion verbündet sind.“

Auf die Wührarbeit der Sowjets in fremden Ländern lenkt der französische Diplomat u. a. in einem Bericht vom 27. Dezember 1929 die Aufmerksamkeit seiner Regierung. „Wie sehr auch die Sowjetunion“, so schreibt er, „auf ein großes fremdes Land angewiesen sein mag, und welche Anstrengungen die Diplomatie und der Handel offen unternehmen mögen, um ihre Beziehungen zu diesem Lande anzubahnen, so fahren doch die kommunistischen Herren, Sowjetrußlands unbekümmert fort, in demselben Lande den Krieg zu schüren.“

Neue Sowjet-Angriffe abgeschlagen Keine größeren Kampfhandlungen in Süditalien / 18 Terrorflieger abgeschossen / 54000 BRT durch Uboote versenkt

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern, am Donnerstagnachmittag (21. 10. 43), folgendes bekannt:

Im Einbruchraum südöstlich Kremenetschug führten die Sowjets gestern vorübergehend nur örtliche Angriffe, mit denen sie die Einbruchsstelle nach den Seiten zu erweitern versuchten. In stellenweise erbitterten Kämpfen wurden diese Angriffe abgewiesen.

An der Front zwischen Kiew und Tschernigow setzte der Feind seine starken, mit jeweils mehreren Divisionen unternommenen Durchbruchversuche fort. Während nördlich Kiew alle Angriffe blutig scheiterten, sind die Kämpfe nordwestlich Tschernigow noch im Gange.

Von der übrigen Ostfront werden nur aus den Abschnitten von Melitopol, Gornel und südwestlich Weikije-Luki lebhaftere örtliche Kämpfe gemeldet.

Uboot-Erfolg trotz stärkster Abwehr 54000 BRT feindlichen Nachschubs versenkt

Berlin, 22. Oktober. Der im Wehrmachtbericht vom 21. Oktober gemeldete neue Erfolg unserer Unterseeboote wurde in dem besonders schwierigen Operationsgebiet des Mittelmeeres erzielt und ist daher besonders hoch zu veranschlagen. Das gilt sowohl für die Boote wie für den Wert der vernichteten Tonnage und der Ladung. Im Durchschnitt handelt es sich bei den versenkten Schiffen um Frachter von 5–6000 BRT, einige waren jedoch wesentlich größer. In allen Fällen hatten die Schiffe Nachschub für die britisch-nordamerikanischen Verbände in Süditalien an Bord, der dem Feinde in einem Augenblick verlorengegangen ist, wo er ihn dringend braucht. Es steht wohl außer Frage, daß die verhältnismäßig langsamen Bewegungen des Feindes, die bereits zu scharfer Kritik in der eigenen Öffentlichkeit geführt haben, zu einem wesentlichen Teil auf die Einbußen zurückzuführen sind, die er in seinem Nachschubverkehr erlitten hat.

Ein Teil der versenkten Schiffe wurde aus einem ostwärts steuernden Geleite, das etwa eine halbe Tagesreise von Gibraltar entfernt war, herausgeschossen. Die Abwehr war gerade in diesem Seegebiet, unweit der briti-

schen Seefestung, mit ihrer umfangreichen Luftverteidigung sehr stark. Zudem war die See glatt und die Gefahr des vorzeitigen Entdecktwerdens groß. Trotzdem gingen die Boote an den Geleitzug mit bewundernswertem Schneid heran und schossen ihre Torpedos auf die besten Ziele ab. Der andere Versenkungsort liegt im Seegebiet zwischen Sizilien und Salerno, also in nächster Nähe der Landfront. Daß dort die Abwehr nicht minder stark war, als in der Nähe Gibraltar, erklärt sich schon aus den Bemühungen des Gegners, die Schiffe mit ihrer kostbaren Last nicht gerade nach Überwindung eines langen und gefährlichen Weges noch auf dem letzten Teil der Reise verlieren zu müssen. Nicht umsonst aber sehen die deutschen Uboot-Männer im Mittelmeer auf eine jetzt zweijährige ununterbrochene Kampzeit zurück. Sie war hart und erfolgreich, brachte den Booten viele Prüfungen, aber auch wertvolle Erfahrungen ein.

Unsere Uboot-Männer wußten, worauf es ankam: Auf die Schwächung des auf weiten Wegen heranzuführenden feindlichen Nachschubs. Daran mag man erkennen, was die Versenkung von 54000 BRT im Mittelmeer in Wirklichkeit bedeutet.



Die Besetzung Korfus durch die deutschen Truppen
In überraschendem Handstreich landeten, wie der OKW-Bericht kürzlich meldete, deutsche Einheiten auf der von bagoglohörigen Truppen besetzten Insel Korfu. — Unser Bild zeigt deutsche Truppen auf dem Vormarsch gegen die Stadt Korfu. PK-Kriegsber. Cuno (Sch).

Herbetes Warnungen verhalten in Paris ungehört. Frankreich vollzog die Annäherung an die Sowjetunion, die zu dem verhängnisvollen Bündnis von 1935 führte. Unabhängig hiervon behielten die früheren Erkenntnisse des französischen Diplomaten ihren vollen Wert als eine überzeugende Bestätigung für den von der Sowjetunion an Europa schon immer begangenen Verrat.

Indiens provisorische Regierung errichtet

Schonan, 22. Oktober. Subhas Chandra Bose, der Präsident der indischen Unabhängigkeitsliga in Ostasien und gleichzeitig der Führer der indischen Nationalarmee, verkündete der Welt am Donnerstagnachmittag die Errichtung der provisorischen Regierung „Azad Hind“ (freies Indien).

Bereits 25000 Todesopfer

Stockholm, 22. Oktober. Die Hungersnot in Bengalen wird, nach einer Meldung, die „Ny Dagligt Allehanda“ aus London berichtet, voraussichtlich mehr Opfer fordern, als die große Hungersnot im Jahre 1876. In den letzten Wochen sind etwa 25000 Menschen an Hunger gestorben, damals waren es insgesamt 30000. Epidemien wie Cholera, Malaria und Typhus wüten furchtbar in Kalkutta.

Wachsender Einfluß der Kommunisten in Nordafrika

Genf, 22. Oktober. Der kürzlich ausgebrochene Konflikt zwischen der kommunistischen Partei Tunesiens und dem gaullistischen Generalresidenten Mast hat nunmehr mit einem vollen Erfolg der Kommunisten geendet. Der Generalsekretär der kommunistischen Partei, Ali Djerad, der wegen eines angeblich beleidigenden Briefes an den Generalresidenten verhaftet und deportiert worden war, wurde wieder in Freiheit gesetzt und das Verfahren gegen ihn eingestellt, nachdem in der Angelegenheit durch die kommunistischen Abgeordneten beim Algerienkomitee eine entsprechende Intervention erfolgte.

Der Vorfall zeigt erneut den wachsenden Einfluß des Kommunismus in Französisch-Afrika, dem selbst höchste gaullistische Würdenträger nicht mehr zu widersprechen wagen.

Kommunistischer Zuchthäuser Bürgermeister von Neapel

Rom, 22. Oktober. Die britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden in Neapel haben, um Moskau ihre Reverenz zu erweisen, einen kommunistischen Bürgermeister installiert. Die Ernennung geschah im Widerspruch zur Haltung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung Neapels. Die Anglo-Amerikaner haben den wegen seiner vielfachen Vergehen bestens bekannten kommunistischen Agitator Rechtsanwalt Eugenio Reale mit dem Bürgermeister-Posten betraut. Der neue Bürgermeister Neapels ist mit zahlreichen Vorstrafen jeder Art belastet. So wurde er vom italienischen Gerichtshof u. a. wegen Aufruhr, Raub und Gewalttat zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Abbüßung dieser Strafe wurde er wegen neuer Vergehen auf die Strafinsel Tremiti in der Adria deportiert. Es gelang ihm, zu flüchten und bis zum 25. Juli im Ausland unterzutauhen. Unter der Regierung Badoglio kehrte er, wie zahlreiche andere kommunistische Hetzer, nach Italien zurück, um in Neapel kommunistische Aufstände zu organisieren.

Der Angriff auf Hull

und das Stadtgebiet von London

Berlin, 22. Oktober. Deutsche Kampfflugzeuge stießen in der Nacht zum 21. 10. auf der Wehrmachtbericht vom Donnerstag meldete, gegen die ostenglische Hafenstadt Hull vor. Unsere Flieger griffen besonders Ziele im Hafengebiet von Hull zum Teil im steilen Gleitflug an. Schwere Spreng- und Brandbomben trafen die Hafenanlagen und Dockanlagen an der Humburmündung, in denen Brände und Zerstörungen verursacht wurden.

In der gleichen Nacht bekämpften andere deutsche Kampfflugzeuge Ziele im Stadtgebiet von London. Es wurden mehrere Brände nach den Bombeneinschlägen beobachtet. Die britische Abwehr setzte zahlreiche Nachtjäger ein, die jedoch nicht in der Lage waren, unseren Verbänden den Anmarschweg zu verlegen und sie an der Bombardierung wichtiger militärischer und industrieller Ziele in Hull und London zu hindern.

Deutsche Unterseeboote versenkten aus dem britisch-nordamerikanischen Nachschubverkehr im Mittelmeer sieben Schiffe mit 54000 BRT und beschädigten ein weiteres durch Torpedotreffer schwer.